

# Amts & Intelligenzblatt

für den

Erscheint wöchentlich  
2mal und kostet in Waib-  
lingen jährlich 30 fr.,  
dabei sind bezogen:  
34 fr.

**Oberamtsbezirk Waiblingen.**

Einrückungsgebühr:  
die 3spaltige Zeile oder  
deren Raum 2 Kreuzer.

57.

Einunddreißigster Jahrgang.

Samstag den 23. Juli 1870.

## Amthche und Privat-Anzeigen.

### Oberamt Waiblingen.

Die **Amtsvergleichungs-Tage** p. 1. Mai 1870—71 wurde durch Amtsversammlungs-Beschluß vom 16. d. M. regulirt wie folgt:

#### A Für Quartier:

den ganzen Tag und über Nacht.

##### a) für Dach und Fach

|   |              |
|---|--------------|
| 1 command. General                        | 1 fl. 48 fr. |
| 1 General                                 | 1 fl. 48 fr. |
| 1 Stabs-Offizier                          | 1 fl. 12 fr. |
| 1 Subaltern-Offizier oder Porteepe-Cadett | 48 fr.       |
| 1 Militärbeamter: je nach dem Grade obige | Taren.       |

##### b) für Verpflegung

|          |              |         |              |
|----------|--------------|---------|--------------|
| Morgens: | Mittags:     | Abends: | Zusammen:    |
| 15 fr.   | 1 fl. 24 fr. | 45 fr.  | 2 fl. 24 fr. |
| 12 fr.   | 1 fl. 12 fr. | 36 fr.  | 2 fl. —      |
| 9 fr.    | 54 fr.       | 27 fr.  | 1 fl. 30 fr. |
| 8 fr.    | 45 fr.       | 22 fr.  | 1 fl. 15 fr. |

#### Für die Mannschaft.

##### a) Für Dach und Fach den ganzen Tag und über Nacht

ohne Unterschied ob Soldat oder Unteroffizier *6 e resp. 8 e*  
per Mann 6 fr.

##### b) für Verpflegung den ganzen Tag und über Nacht

|                  |        |
|------------------|--------|
| 1 Unter-Offizier | 54 fr. |
| 1 Soldat         | 48 fr. |

und zwar:

|                     |                  |
|---------------------|------------------|
| 1 Unter-Offizier:   | 1 Soldat:        |
| Frühstück 8 fr.     | 6 fr.            |
| Mittag-Essen 22 fr. | 20 fr.           |
| Nacht-Essen 16 fr.  | 16 fr.           |
| Nachtlager 18 fr.   | 18 fr.           |
| <i>1/4</i> 54 fr.   | 48 fr. <i>54</i> |

Für ein verstärktes Mittag-Essen d. h. Mittag- und Abend-Essen zusammen ist die Vergütung gleich 1 ganzen Tag mit 54 fr. resp. 48 fr. zu berechnen.

#### Für Stallmiete:

von 1 Pferd incl. Stroh per Tag 9 fr.

#### B. Für Vorspannen:

Diese Taren gelten nur, wenn die Entfernung mehr als 2 gemeine Wegstunden beträgt und ist anzurechnen bei 8 Stunden Entfernung (hin und zurück) 1 Tag

Bei nur 2 Stunden Entfernung ist  $\frac{1}{2}$  Tag und bei 1 Stunde Entfernung und weniger ist  $\frac{1}{5}$  der Tare in Abzug zu bringen und beträgt also die Tare nach Caanstatt auf 2 Stunden Entfernung für 1 Pferd, 1 Wagen und 1 Mann 1 fl. 46 fr.

die Wegstunde zu 16,000'.  
Für 1 Pferd, 1 Wagen und 1 Mann den 1ten und 2ten Tag

|                        |              |
|------------------------|--------------|
| 1 Wagen oder Reitpferd | 1 fl. 48 fr. |
| 1 pr. Ochsen           | 2 fl.        |
| 1 Chaise               | 36 fr.       |
| 1 Wagen                | 30 fr.       |
| 1 Mann                 | 36 fr.       |

Bei 2 Pferden wird die Tare für das 2te Pferd doppelt, bei 3 Pferden 3fach gerechnet und so fort für jedes Pferd 1 fl. 48 fr. mehr.

#### C. Für Post-Ritte.

Taren von Waiblingen nach

|                                   |              |
|-----------------------------------|--------------|
| Caanstatt, Hochberg, Winnenden    | 1 fl. 30 fr. |
| Stuttgart                         | 1 fl. 45 fr. |
| Schorndorf, Eßlingen, Ludwigsburg | 2 fl.        |

Zur Beurkundung.

Von Winnenden nach

|                     |              |
|---------------------|--------------|
| Marbach, Schorndorf | 2 fl.        |
| Badnang             | 1 fl. 30 fr. |

Anderere Postritte sind im Verhältnis obiger Taren zu berechnen.

R. Oberamt.  
Häberlen.

#### Zum Handelsregister.

Die Handels-Gesellschaft **Abel & Müller** in Großheppach hat sich aufgelöst und ist daher die Firma im Handels-Register gelöscht worden.  
Waiblingen 20. Juli 1870.

#### Waiblingen.

Die **Quartierliste** ist nun entworfen und liegt dieselbe von heute an 8 Tage lang auf dem Rathhause zur Einsicht parat; innerhalb dieser Frist sind auch etwaige Beschwerden gegen dieselbe vorzubringen.  
Den 22. Juli 1870.

gegen dieselbe vorzubringen.  
Den 22. Juli 1870.

#### Einquartirungs-Commission.

**Waiblingen.**  
Es wird wohl notwendig werden zur Ausrüstung der württembergischen

R. Oberamts-Gericht.  
Herdegen.  
Soldaten rohweisse Socken zu beschaffen, und zwar bald. Wer hierzu mitwirken will, kann bei Herrn Tuchmacher Winter aus der Beschäftigungsanstalt Garn beziehen. Ein entsprechender Stricklohn wird gerne vergütet.  
18. Juli 1870. Der Kirchenconvent.

820  
6/164 2/27  
124

1-48  
4-3  
2-2  
5/144  
10  
44  
4  
58



## Waiblingen.

Die Schleifwege im Dinkelfeld müssen bis am nächsten Montag den 25. d. Mts. geräumt sein,  
Den 22. Juli 1870.

Gemeinderath.

## Waiblingen.

**Klee-Verkauf.**

Am nächsten

**Montag den 23. Juli**

Abends 5 Uhr

wird der ewige Klee von  $\frac{7}{8}$  Mrg. auf der Feinengrube an Ort und Stelle verkauft, wozu hiesige und auswärtige Liebhaber eingeladen werden.

Den 18. Juli 1870.

Stadtpflege.

## Waiblingen

Für die abgebrannten Deutschen in Konstantinopel ging ein: von R. Pf. 2 fl. N. M. 1 fl. N. St. 1 fl. Fr. S. 1 fl. R. R. 6 kr. Fr. S. M. 1 fl. 45 kr. D. 18 kr. Pf. S. in C. 2 fl. M. B. 1 fl. S. J. 30 fr. A. W. 1 fl. C. W. 1 fl. S. B. 1 fl. St. 12 kr. Fr. W. 1. fl. C. Pf. 30 fr. C. S. 1 fl. S. V. 30 fr. N. B. 30 fr. Fr. St. 1 fl. 45 kr. Pf. N. 1 fl. 45 kr. B. Kl. 15 kr. W. W. 30 fr. J. B. 2 fl. 30 kr. von den Schülern in Birkmannsweiler 3 fl. S. N. dort 1 fl. S. G. 1 fl. Jus. 29 fl. 6 kr. wofür herzlich dankt und Gottes reichen Segen wünscht  
Dekan Bühner.

## Waiblingen.

**Weinempfehlung.**

Guten 1867er zu Crutwein habe Cimer- und Juiweise zu billigen Preis zu verkaufen.



Zugleich bringe ich meine rothe und weiße

Weine von den Jahrgängen

**1865, 1866, 1868 und 1869**

in empfehlende Erinnerung, welche ebenfalls in größeren und kleineren Quantitäten verkaufe.

Zum Buz.

## Waiblingen.

Bei Unterzeichnetem ist sehr gutes

**Schweineschmalz**

zu haben, bei größerer Abnahme billiger.

F. Kayser, Conditor

## Waiblingen.

Bei Unterzeichnetem sind fortwährend alle Sorten

**Mehl**

bester Qualität, zu den billigsten Preisen zu haben.

Carl Pfeiderer,  
Bäcker.

## Steinreinach.

**Pferde und Wagen-Verkauf.**

In Auftrag meines Sohnes der zum Militär einrücken muß verkaufe ich 2 gute Zugpferde, 8 Jahre alt, samt Wagen und Zugehör, dieselben werden auch einzeln verkauft. Kaufsliebhaber können täglich Käufe mit mir abschließen.

Chr. Sienger, sen.

## Winnenden den 16. Juli

Am vergangenen Montag den 11. d. M. Nachm. 4 Uhr wurde unsere Stadt von einem schweren Brandunglück heimgesucht. Es brach in einer Scheuer Feuer aus und verbreitete sich bei der damaligen großen Hitze trotz der dankenswerthesten Hilfeleistung der Feuerwehren von Waiblingen, Backnang und Winnenden, sowie der Einwohner der umliegenden Gemeinden so rasch, daß in wenigen Stunden 6 Gebäude abbrannten und mehrere andere stark beschädigt wurden. In der folgenden Nacht erhob sich, wahrscheinlich in Folge von Flugfeuer, abermals in einer entfernt liegenden Scheuer eine Feuersäule, und außer der Scheuer selbst brannten noch 2 weitere Häuser ab. Zwölf Familien sind hiedurch obdachlos geworden, die Hälfte von ihnen, überdies wenig bemittelt ist nicht versichert; manche Arme haben Alles was sie besitzen, verloren und zu den nunmehr nöthigen Neubauten reichen bei Keinem die Entschädigungssummen aus der Brandschadenskasse aus.

Wir richten daher an alle Menschenfreunde die dringende Bitte, die Abgebraunten mit ihrer Beisteuer zu unterstützen und dieselbe an den Cassier Kaufmann **Ernst Mayer** dahier oder Einen von den Unterz. gelaugen zu lassen. Ueber die eingegangenen Beiträge wird genaue Rechenschaft gegeben werden, u. die Unterzeichneten werden für gewissenhafte Verwendung derselben Sorge tragen. Das Hilfskommittee: Obermedicinalrath v. Zeller, Stadtpfarrer Birtz, Stadtschultheiß Jent, Präceptor Bonzelius, Pfarrer Wieland, Ernst Mayer, Heiser Ernst, Helfer De tinger, C. A. Müller, Inspector Hippmann, Tuchm. Neusch, G. Hafner. Zur Annahme von Beiträgen erbieten sich auch Dekan Bühner und Helfer Gundert.

## Waiblingen.

Im Auftrag verkauft Unterzeichneter den Dinkel-Ertrag von 2 Viertel im kleinen Feld.

Den Dinkel-Ertrag von 1 Viertel im kleinen Feld.

Den Gersten-Ertrag von  $\frac{1}{2}$  Viertel 11 Mth. im Weidach.

Kaufsliebhaber werden auf nächsten Montag den 25. Mittags 1 Uhr zum Verkauf hiezu eingeladen. Man versammelt sich vor meinem Hause.

Dav. Oppenländer,  
Gem.-Rath.

## Waiblingen.

Unterzeichneter verkauft im Auftrag den Ertrag von  $\frac{1}{2}$  Brl. mit Dinkel im Kemserweg und  $\frac{1}{2}$  Brl. mit Einforn auf den Fiegeläckern. Man versammelt sich nächsten Montag den 25. d. M. Nachmittags 3 Uhr in meinem Hause.

Jakob Börtz, Mehger.

## Waiblingen.

Jakob Dieterle verkauft den Dinkel-Ertrag von 2 Aekern im kleinen Feld. und auf der Röhre und sind Liebhaber freundlich zu ihm eingeladen.

## Waiblingen.

Auftraglich wird der Dinkel- und Gersten-Ertrag am Montag den 25. Juli Morgens 7 Uhr von folgenden Gütern verkauft:

## Zelg Kommelshausen

$\frac{3}{8}$  Mrg. 32 Mth. am hohen Rain mit Dinkel neben Schmid Haas und Kretschmaier.

$\frac{1}{8}$  Mrg. 29 Mth. im Sackträger, neben Cottlob Lämmle und Haas mit Gerste.

$1\frac{1}{8}$  Mrg. in der Wasserstube mit Gerste neben Waldmüller, Schnell und Gottlieb Herb.

$\frac{1}{8}$  Mrg. auf dem Pflaster mit Gerste neben Unfel und Ch. Kienzle's Wittwe.

$\frac{1}{8}$  Mrg. 44 Mth. im äußern Schmalenpsad neben Stadtrath Spaich und Christian Kienzle mit Haber.

## Zelg Fellbach

$\frac{6}{8}$  Mrg. 37 Mth. auf der untern Röhre neben Christian Pflüger und Glaser Kienzle mit Gerste.

$\frac{3}{8}$  Mrg. 29 Mth. am Schützenhäusle neben Georg Wiedmanns Wittwe mit Gerste.

$\frac{3}{8}$  Mrg. 43 Mth. in den Gansäckern neben Jakob Weichert mit Gerste.

$2\frac{1}{2}$  Brl. in der Heerstraße neben Johannes Winklers Wittwe mit Gerste.

1 Brl. mit Dinkel im kleinen Feld neben Christoph Bubeck der ältere. Liebhaber versammeln sich am Gasthof zur Post.

Lorenz Desterle.

## Waiblingen.

Den Dinkel- und Gersten-Ertrag von  $\frac{1}{2}$  Mrg. 19 Mth. im innern Weidach hat auftraglich zu verkaufen, Liebhaber werden nächsten Montag Morgens 6 Uhr an der Pfanderschen Thonfabrik erwartet.  
G. C. Herzog.

## Waiblingen.

Es sucht Jemand 1 Brl. hohen Klee zu rachten. Wer sagt die Redaktion,

## Waiblingen.

4 Cimer 1867er Wein, Endersbacher Gewächs a. fl. 30. hat zu verkaufen

Jac. Pfeiderer, im Lamm.

## Waiblingen.

Die Unterzeichnete empfiehlt gutes reines **Schweineschmalz** bei größerer Abnahme billiger

C. Kayser Wittwe.

**Kunstmehl** Nr. 1. 2. 3. 4. feils Vorrath.

C. Kayser Wittwe.



### Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt brieflich der Specialarzt für Epilepsie Doctor O. Killisch in Berlin, jetzt: Louisenstraße 45. Bereits über Hundert geheilt.

Waiblingen.

**Billige**  
Badhosen und Fliegen-  
Papier  
neue Säringe und  
Sardellen

bei G. Kaufmann, jr.

Waiblingen.

### Scheuernplatz

an ordentliche Leute hat noch zu vergeben

G. Kaufmann, jr.

Waiblingen.

Unter Garantie für rein gehaltene Waare, zu haben als Erntegetränk

### Most

besten Qualität  
und für allenfallige Cinquartirungen  
verschiedenerlei

### Weine

von ganz billigen bis hoch feinen  
und verfolge zu Bequemlichkeit  
meiner Abnehmer in Krüge oder  
Flaschen.

G. Kaufmann, jr.

### Der Kriegs-Kurier,

ein jeden Tag erscheinendes Morgen-  
Flugblatt für unparteiische Kriegsnachrich-  
ten kann bezogen werden durch

Victor Daiber in der Krone.

### Einen Scheuernboden

zu 300 Garben hat noch zu verpachten  
Ebrn. Oppenländer.

### Most & Ernte-Wein

ist Cimer- und Zimweine zu haben bei  
J. Soldan.

Waiblingen.

### Mindfleisch

pr. Pfund 11 kr. empfiehlt

C. Durchlaub.

Sein. Kaufmann.

### \* An unsere jungen Mädchen.

Jetzt deutsche Mädchen macht euch frei!  
Werft ab den Firtelanz!  
Schlagt die Pariser Mode todt,  
Seid was ihr heisset, ganz!  
Weg von dem Kopf den falschen Wust  
Der den Geschmack verhöhet,  
Und der euch wäherlich glaubet mir  
Ihr Lieben! nicht verschönt!  
Fort mit dem Schleifenkram am Kleid,  
Den Puffen, steif und schwer!  
Werft sie den Krinolinen nach  
Und holt sie nimmermehr!  
Die Brüder ziehn zum Streite aus  
Nicht jeder kehrt zurück!  
Sie kämpfen jetzt um Herd und Haus  
Um unserer Zukunft Glüd.  
Sie kämpfen einen guten Kampf,  
Sie wehren sich der Schmach!  
Thut ihr von Euch den Modestand  
Dann ahnt ihr ihnen nach!  
O werft den eiteln Plünder hin!  
Was nützet denn ein Fleg,  
Wenn ich mich unter Feindesjoch  
Von selber wieder biege!  
Zeigt, daß die Deutschen wollen frei  
Von allem Fremden sein,  
Und laßt französische Sklaverei  
Durch keinen Spalt mehr ein!

### Waiblingen.

Den Herren Rauchern empfehle ich  
meine frisch eingetroffenen alte Ausschub-  
Havanna a-, sowie mein Lager in  
guten 1, 1 1/2 und 2 kr. Cigarren  
aufs beste.

W. Fr. Weiß.

### Blutspucken.

Unterzeichneter bezeugt hiemit,  
daß ein einziges Gläschen  
weißen Brust-Syrup  
von G. A. W. Mayer mein 6jäh-  
riges Töchterchen vom Blutspucken,  
Wasserhucht und Halsbräune völlig  
hergestellt hat.

Kingsheid in Würtb.,  
den 3. Febr. 1870.

Jos. Ant. Schöfer.

Alllein echt bei Wihl. Gassegger  
in Waiblingen.

|       |                        |       |
|-------|------------------------|-------|
| Qui   | Zahnschmerz            | Trau  |
| fidus | verschwindet nur durch | ichar |
|       | <b>Fenstona!</b>       |       |
| vide. | In Waiblingen          | wem!  |
|       | bei Wihl. Gassegger.   |       |

### Waiblingen.

### Zu vermieten:

In meinem Hause habe ich sogleich  
oder bis Martini den mittlern Stock zu  
vermieten, er enthält 3 Zimmer, Küche  
und sonst noch erforderlichen Platz; auf  
Verlangen kann auch ein Garten und 1  
oder 2 Zimmer dazu gegeben werden.  
Carl Sichbrenner.

### Tagesneuigkeiten.

**Waiblingen, 22. Juli 1870.** Bei der heutigen Re-  
montirung wurden 251 Pferde vorgeführt. Zu stellen waren  
und wurden gestellt 27 Pferde.

Der höchste Preis war — 390 fl.

Der niederste — 200 fl.

Der Durchschnitt — 288 fl.

**Waiblingen.** Ein edler Menschenfreund, der seinen  
Namen nicht genannt wissen will, hat der Amts-Corporation  
zur Erbauung eines Ober-Amts-Krankenhauses 400 fl. ges-  
tiftet.

**Waiblingen.** Dem Bernehmen nach sind im hiesigen  
Armen- und Krankenhaus im Jahr 1869/70

— 30 Pofenranke und

— 47 sonstige Kranke,

darunter 49 Fremde, in Verpflegung gewesen, was gewiß  
dafür spricht, daß ein Bezirks-Krankenhaus nöthig ist.

**Stuttgart, 21. Juli.** (24. Sitzung der Kammer der  
Abg.) Donnerstag 21. Juli. Am Ministertisch sämtliche  
Minister: v. Scheurlen, v. Mittnacht, v. Varnbüler, v. Geß-  
ler, v. Sudow, v. Renner. Am Präsidententische: der Vice-  
präsident Reich. Probst. Die Gallerien sind dicht gefüllt.  
das Publikum beobachtet jene ruhige gemessene Haltung, wie  
sie dem Ernst der Frage entspricht. Um 10 Uhr 15 Mi-  
nuten wird die Sitzung eröffnet; Vicepräsident Probst: „Durch die  
Ernennung des bisherigen Präsidenten zum Minister des  
Cultus bin ich als Vicepräsident berufen, die Verhandlungen  
dieses Hauses zu eröffnen und vorerst zu leiten. Meine  
Herren! ich begrüße Sie freundlich zu ernster Zeit. Möge  
der riesenhaften Aufgabe, welche der heutige Zeitpunkt an

uns stellt, ein Geschlecht nicht fehlen, das ihrer Lösung gewäch-  
sen ist. Das ist mein Wunsch und meine Hoffnung! In  
Uebri gen wird Gott über unserm Vaterlande wachen! Es  
wird der verstorbenen Mitglieder Graf v. Zeppelin, Lempe-  
nau in ehrendem Andenken gedacht. Schott reservirt über  
die Legitimation des neugewählten Abgeordneten Netter von  
Göppingen und des neuen Kanzlers der Landes-Universität  
Staatsrath v. Rümelin. Finanzminister von Renner legt  
den Gesetzes-Entwurf vor, betreffend den Bedarf für Kriegs-  
zwecke oder Gesamtbedarf belauf sich auf 3,900,000 fl. die  
durch Anlehen aufgebracht werden sollen. Der monatliche  
Bedarf der Armee ist 900,000 fl.; der ganze Bedarf ist be-  
rechnet auf 3 Monate. Der Minister des Auswärtigen Freih.  
v. Arnim gibt eine längere Auseinandersetzung der  
politischen Lage. Er appellirt an den Patriotismus des Lan-  
des, das mit einem stürmischen Bravo! Hoch! antwortet.  
Hölder gegen den Vorschlag des Vicepräsidenten, eine be-  
sondere Commission zu wählen, erwirbt die Finanz-Com. soll  
morgen mündlichen Bericht erstatten. Becher: Die Regierung  
werde vertrauliche Mittheilung zu machen haben, wir schon  
die beiden Minister angehenet; deshalb ungesäumt eine be-  
sondere Commission gewählt worden. Deserle wie Becher  
für eine besondere Commission, er sei geneigt, alle Fragen  
ruhen zu lassen und die Exigency als Vertrauensvotum zu  
verwilligen. v. Varnbüler erklärt, daß es sich nicht um ein  
Vertrauensvotum, sondern um eine würdige Haltung handle.  
Geßler: jetzt solle man keine langen Reden halten, Reden seien  
nur ein Dämpfer auf die Begeisterung des Volkes. Nömer  
es darf keine Partheien mehr geben! Verweisen Sie die Sach-  
an die Finanz-Commission; wenn Sie auch nur 3—4 Stun-  
den gewinnen, so ist damit viel erreicht. Ob wir übermorgen  
noch in der Lage sind, einen freien Entschluß zu fassen, ist



eine Frage; vielleicht haben die Kanonen schon gesprochen. Becher: bei seinem Vorschlage habe er Parteilichkeit nicht im Auge gehabt. In kurzer Pause könne die Comm. gewählt sein, und morgen Abend werde sie Bericht erstatten können. Schmid: jede Verathung sei nur noch eine Form deshalb so kurz als möglich. C. Maier: will ebenfalls so kurz als möglich handeln; noch gestern habe er gehofft, daß durch neutrale Haltung ein großes Unglück vom Vaterland abgewendet werden könnte; er habe gehofft, daß Oesterreich durch seinen Beitritt den Krieg zu einem wahrhaft nationalen machen werde. In Oesterreich fehle uns der linke Arm zur Vertheidigung. Nachdem Bayern gesprochen, bleibe uns nichts anderes übrig, als unter die preussischen Fahne zu treten. Jetzt müsse jeder Hader auch mit Preußen verstummen; die Preußen sind nichts als unsere Waffenbrüder. (Bravo!) Was das Ministerium mitzutheilen habe, sollte so mitgetheilt werden, daß es befruchtend auf das Land wirke. Becher: Nach diesen veröhnlichen Andeutungen, nach dieser Einmüthigkeit der Stimmung ziehe er seinen Antrag zurück. v. Wiest verlangt einen Bericht womöglich ohne Motioirung, eine solche konnte die Einmüthigkeit zerstören, die sich heute so schön gezeigt. Der Antrag Höblers, die Finanz-Comm. mit dem Berichte zu beauftragen, wird einstimmig angenommen. — Nächste Sitzung am morgigen Freitag 9 Uhr.

Heute Abend große Ovation für Se. Majestät den König, der sich so schön als deutscher Fürst erwiesen.

Die Feindseligkeiten haben bei Saarbrücken begonnen.

**Berlin, 19. Juli.** Der Hauptabschnitt der Thronrede, mit welcher der König den Reichstag heute eröffnet, lautet also: Die spanische Thronkandidatur eines deutschen Prinzen, deren Aufstellung und Beseitigung die verbündeten Regierungen gleich fern standen, und die für den Nordbund nur in sofern von Interesse war, als die Regierung jeder besondern Nation daran die Hoffnung knüpfte, für das vielgeprüfte Land die Bürgschaften einer geordneten und friedliebenden Regierung zu gewinnen, hat der Regierung des Kaisers der Franzosen einen Vorwand gegeben, in einer im diplomatischen Verkehr seit lange unbekanntem Weise den Kriegsfall zu stellen und nach Beseitigung jenes Vorwands, mit Geringschätzung des Rechts der Völker auf die Segnungen des Friedens festzuhalten. Hat Deutschland derartige Vergewaltigungen des Rechts und der Ehre in früheren Jahrhunderten schweigend ertragen, so ertrug es sie nur, weil es in seiner Zerissenheit nicht wußte, wie stark es war. Heute, wo ein Band geistiger und rechtlicher Einigung, welches die Befreiungskriege zu knüpfen begannen, die deutschen Stämme verbindet, heute wo Deutschlands Ausrüstung dem Feinde keine Oeffnung mehr bietet, trägt Deutschland in sich selbst den Willen und die Kraft der Abwehr einer erneuten französischen Gewaltthätigkeit. Es ist keine Ueberhebung, welche Wir diese Worte in den Mund legt. Die verbündeten Regierungen, wie Ich selbst, handeln in dem vollen Bewußtsein, daß Sieg wie Niederlage in der Hand des Lenkers der Schlachten ruhen. Wir haben mit klarem Blicke die Verantwortlichkeit ersehen, welche vor den Gerichten Gottes und den Menschen den trifft, der zwei große friedliebende Völker im Herzen Europa's zu verheerenden Kriegen treibt. Das deutsche wie das französische Volk, welche beide die Segnungen der christlichen Gesittung und eines steigenden Wohlstandes gleichmäßig genießen und begehren, sind zu einem heilsameren Wettkampfe berufen, als zu dem blutigen. Doch der Machthaber Frankreich's hat es verstanden, ein wohlberechtigtes, aber reizbares Selbstgefühl des großen Nachbarvolkes durch eine berechnete Mißleitung für seine persönlichen Interessen und Leidenschaften auszubeuten. Wir werden nach dem Beispiele unserer Väter für unsere Freiheit und unser Recht gegen die Gewaltthat fremder Eroberer kämpfen, und in diesem Kampf, der nur den Frieden Europa's dauernd sichern soll, wird Gott mit uns sein, wie mit unsern Vätern!

**Zur Lage.**

Auf, mein Deutschland! Schirm' dein Haus, Stelle deine Wachen aus!

Die Ereignisse, die sich vorbereiten, sind von so unermeßlicher Tragweite, daß das ungeduldige Verlangen nach Nachrichten über die Vorgänge im gegenwärtigen Augenblicke leicht zu erklären ist. Niemals war es weniger rathsam, Mittheilungen zu machen als in den gegenwärtigen Stunden. Jeder der beiden Gegner hütet sich, dem andern Vorstüb zu leisten durch Veröffentlichung von Truppenbewegungen und Aufstellungen; die Nachrichten werden bis zum ersten Zusammenstoß ungemein spärlich fließen; ein solcher ist nicht vor Ende des Monats zu erwarten; der entscheidende Kampf wird auch diesmal allem Anscheine nach in den Gegenden stattfinden, in denen zu Anfang des Jahrhunderts die großen Schlachten geschlagen wurden. Bis zum Ausbruch der Feindseligkeiten kann wohl eine bedeutungsvollere Betrachtung als die über die Gruppierung der europäischen Staaten, einschließlich von Nordamerika, nicht ange stellt werden. Die Stimmung von Nordamerika ist ganz entschieden zu Gunsten von Deutschland. Als ein besonders bedeutungsvolles Zeichen darf es angesehen werden, daß der Vertreter Amerikas mit der Obforge für die Deutschen in Frankreich betraut werden soll, sobald die diplomatischen Beziehungen zwischen Berlin und Paris abgebrochen sein werden. Nicht weniger günstig für Deutschland ist die Stimmung in England und es entbehrt die Nachricht, daß von Nordamerika und England an Frankreich das Verlangen, daß die Häfen der Nord- und Ostsee für den Handel offen bleiben sollen, gestellt worden sei, keineswegs der Wahrscheinlichkeit, Rußland soll gesonnen sein, den freien Verkehr in der Ostsee unter allen Umständen offen zu erhalten. Die Stimmung in Oesterreich neigt sich zu einer strengen Neutralität; Deutschland, sagt man in Oesterreich, kämpft um seine Grenzen, um seine Existenz; wir werden ihm nicht in den Rücken fallen. Von Dänemark, von Belgien und Holland, wie von der Schweiz ist neutrale Haltung zu erwarten; das Gleiche ist allem Anscheine nach auch von Italien anzunehmen. Wenn von da Truppenbewegungen gemeldet worden, so wird denselben eine andere Bedeutung nicht zukommen, als die: die Neutralität zu schützen, wie es bei den kleineren mitteleuropäischen Staaten der Fall ist. Schweden und Norwegen sind bis jetzt, als Theilnehmer am Kampfe, nicht genannt worden. — Wir ersehen aus dieser Betrachtung, daß der bevorstehende Krieg ein Kampf zwischen nur zwei Gegnern sein wird. Beide sind in der Lage, sich mit ungetheilter Kraft zu messen und die ganze Welt steht da, dem Kampfe der zwei größten und besten Armeen der Welt mit athemloser Spannung zu folgen. Wir stehen vor einem Kriege, wie er in der Welt-Geschichte unerhört ist, — schon deshalb unerhört ist, weil im gegebenen Falle zum ersten Male die neuen Waffen in größter Vollkommenheit und in weiterer Ausdehnung zur Anwendung kommen werden. Der Tod wird reiche Erndte halten. Die Uebel des Krieges werden dann am Meisten gemilbert werden, wenn Jeder seine Schuldigkeit thut, wie es das Vaterland erwartet. Dafür, daß die Stimmung der ganzen Welt auf Seiten Deutschlands ist, bringen die Blätter aller Länder jeden Tag neue Belege.

**Italien.** Gestern ist in Rom die Unfehlbarkeit proclamirt worden, während eines furchtbaren Gewitters, unter Donner und Blitz, unter Kanonenschalven und Glockengeläute wurde das neue Dogma verkündet. Die Opposition hat an der Abstimmung nicht theilgenommen; nur zwei Bischöffe hatten den Muth, mit Nein zu stimmen. In jeder andern Zeitpoche hätte dieses weltgeschichtliche Ereigniß die Aufmerksamkeit Europas gefesselt; heute geht es beinahe unbeachtet vorüber. Der deutsch-französische Krieg absorbt das ganze, und volle Interesse des Publikums.

**Quartier-Billette**

sind vorrätzig in der **H. F. Buch**ichen Buchdruckerei in Waiblingen.